

SENAT

Der Vorsitzende

An
die Mitglieder des Senats
sowie deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter

nachrichtlich:
Hochschulöffentlichkeit

die Mitglieder des Präsidiums
die Dekane der Fakultäten I – III
die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte
die Vertreterin des Gesamtpersonalrats

im Hause

PROTOKOLL
der 14. Sitzung des Senats der Universität Lüneburg
(3. Sitzung im Sommersemester 2007)
am 16. Mai 2007, um 14.15 Uhr, im Senatssaal (10.225 UC)

- mit Änderungen bei TOP 3.15 und TOP 5 genehmigt in der Sitzung des Senats am 20. Juni 2007 -

Zur Sitzung war eingeladen worden mit Schreiben vom 9. Mai 2007.

Vorsitz:	Präsident	Beginn:	14.15 Uhr
Protokoll:	Meyer	Ende:	20.15 Uhr

Als Senatsmitglieder waren anwesend:

Professorengruppe	Mitarbeitergruppe	MTV-Gruppe	Studierendengruppe
Bonin	Viere	Heuser	Haerder
Garbe	Warnke	Steffen	Heybl
Henschel	Wuggenig	Wedi-Pumpe	Loose
Nitsche			
Schleich			
Stix			
Stoltenberg			
Ringshausen			
Wagner			

entschuldigt: Döring, Landwehr, Günther
Vizepräsidenten Degenhart und Schaltegger, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Dudeck, Personalratsvertreterin Viehweger

ferner anwesend: Vizepräsidentin Remdisch, Vizepräsidenten Keller und Müller-Rommel, Dekane Colla und Hader, Studiendekanin Karsten, Studiendekan Wein, Studiendekan Meissner, Frau Ohse als Vertretung für Frau Dudeck

Gäste: Heidler zu TOP 6
Dilly und Haftendorn zu TOP 7
Hochschulöffentlichkeit

TOP 1 REGULARIEN

1.1 Arbeitsfähigkeit

Der Präsident begrüßt die ordentlichen und beratenden Mitglieder des Senats sowie die anwesende Hochschulöffentlichkeit. Er stellt das ordnungsgemäße Zustandekommen der Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

1.2 Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie folgt beschlossen.

1. Begrüßung und Regularien
2. Protokolle der Sitzungen am 14. Februar 2007 (vertrauliches Protokoll), 28. Februar 2007 (öffentliches Protokoll), 11. April 2007 (vertrauliches Protokoll) und 18. April 2007 (öffentliches und vertrauliches Protokoll)
3. Mitteilungen
4. Anfragen
5. Zwischenbericht der Findungskommission für die Mitglieder des Stiftungsrats
6. Qualitätsmanagementsystem der Leuphana Universität Lüneburg: Bericht über erste Entwicklungsschritte
7. College: Entwicklungsstand und Verantwortlichkeiten Leuphana Semester
8. Änderung der Benutzungsordnungen der Universitätsbibliothek
9. Richtlinien für die Vergabe von Forschungs- und Praxissemestern; Stellungnahme des Senats
10. Detaillierung Graduate School
11. Zielvereinbarung 2007 – 2010; Stellungnahme des Senats
12. Verschiedenes

einstimmig

TOP 2 Protokolle der Sitzungen am 14. Februar 2007 (vertrauliches Protokoll), 28. Februar 2007 (öffentliches Protokoll), 11. April 2007 (vertrauliches Protokoll) und 18. April 2007 (öffentliches und vertrauliches Protokoll)

Das Protokoll der Sitzung am 28. März 2007 wird ohne Änderungen genehmigt.

einstimmig

Die übrigen Protokolle werden nachgereicht.

TOP 3 Mitteilungen

3.1 Frau Prof. Dr. Lankes wurde durch den Fakultätsrat der Fakultät I zur neuen Forschungsdekanin gewählt.

3.2 Im Rahmen des DAAD-GastdozentInnenprogramms sind im laufenden Semester Professor Dr. Tripti Desai vom „Institute for Integrated Learning in Management“ der Universität Neu Delhi und Veit Erlmann, Professor an der University of Texas/Austin, an der Leuphana Universität Lüneburg zu Gast. Prof. Desai bietet im Sommersemester vier Lehrveranstaltungen im Bereich Wirtschaftspsychologie an. Darüber hinaus berät sie Studierende, die in den kommenden Semestern in Indien studieren werden. Der Anthropologe und Ethnomusikologe Prof. Erlmann bietet im Fach Musik drei Lehrveranstaltungen mit dem Schwerpunkt Musikethnologie an.

3.3 PD Dr. Gerhard Petersen, Senior Scientist am GKSS Forschungszentrum Geesthacht, wurde im Rahmen einer akademischen Feier der Fakultät III am 25. April 2007 zum Honorarprofessor der Leuphana Universität Lüneburg bestellt.

3.4 Dr. Stephan Schöning vom Bankseminar Lüneburg hat am 11. April 2007 sein Habilitationsverfahren an der Leuphana Universität Lüneburg mit seiner hochschulöffentlichen Antrittsvorlesung zum Thema „Operationelle Risiken in Kreditinstituten: Ist eine Regulierung zweckmäßig?“ erfolgreich abgeschlossen.

3.5 Frau Dorothea Steffen wurde jetzt zum Mitglied des Bundesvorstands Bildung, Wissenschaft und Forschung der Gewerkschaft ver.di gewählt und vertritt im 25-köpfigen Bundesfachbereichsvorstand gemeinsam mit einem Vertreter der FH OOW den Landesbezirk Niedersachsen/Bremen.

- 3.6** Der Selbstbericht der Universität für den durch eine AG der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen begleiteten Prozess der Entwicklung von Themenschwerpunkten wurde Ende der ersten Maiwoche an die WKN übersandt. Er wird innerhalb der Fakultäten in Kürze durch die Dekanate verteilt. Der Besuch der Gutachtergruppe in Lüneburg ist für den 2. und 3. Juli 2007 vorgesehen. Die WKN hat zwischenzeitlich auch die Besetzung der Kommission mitgeteilt:
Vorsitz sowie für den Bereich Ingenieurwissenschaften: Prof. Dr.-Ing. Fricke, ehemals Präsident der TU Berlin,
- Kulturwissenschaften: Prof. Dr. Hartmut Böhme (HU Berlin)
- Umweltwissenschaften: Prof. Dr. Bernd Hansjürgens (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig)
- Aspekte von Studium und Lehre: Prof. Dr. Rainer Künzel (wiss. Leiter der ZEVA,)
- Lehrerbildung: Prof. Dr. Hans-Peter Langfeldt (Universität Frankfurt)
- Wirtschaftswissenschaften: Prof. Dr. Dres. h. c. Arnold Picot (LMU München)
- Aspekte der Weiterbildung: Prof. Dr. Bernd Richter (Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung Konstanz)
- Aspekte der anwendungsnahen Forschung und des Wissenstransfers: Prof. Dr.-Ing. Reinhard Thümer (Präsident der Technischen FH Berlin).
Der Senat verständigt sich darauf, die Begehung in einer Sondersitzung am 13. Juni 2007, 14.15 Uhr vorzubereiten.
- 3.7** Da die für Ende März geplante Sitzung des Stiftungsrats nicht zustande gekommen ist, wurde der Stiftungsrat um eine Beschlussfassung im Umlaufverfahren gebeten. Der Stiftungsrat hat in diesem Ende April abgeschlossenen Verfahren beschlossen:
- Im Einvernehmen mit dem Präsidium Herrn Dr. Marcus Wagner auf die drittmittelfinanzierte W1-Professur 'Nachhaltiges Energiemanagement und ökonomische Umweltpolitik' zu berufen. Der Ruf wurde zwischenzeitlich erteilt.
- Feststellung des Jahresabschlusses 2004, Entlastung des Präsidiums
- Stellenplan der Universität Lüneburg 2007 und Zuordnung der Stellen zu Lehreinheiten
- Genehmigung der Allgemeinen Ordnung der Universität Lüneburg für den Zugang und die Zulassung zum 'Leuphana-Bachelor' mit allen zulassungsbeschränkten Teilstudiengängen'.
- Genehmigung der 'Änderung der Zugangsordnung für den Teilstudiengang Englisch im 2-Fach-Bachelor-Studiengang an der Universität Lüneburg'.
Die beiden Ordnungen wurden daraufhin veröffentlicht und stehen im Intranet und im Internet zur Verfügung (<http://www.leuphana.de/index.php?id=225>).
- 3.8** Das Präsidium hat am 2. Mai eine Rahmenvereinbarung mit der Gewerkschaft ver.di und dem Personalrat beschlossen. U. a. werden durch diese Rahmenvereinbarung betriebsbedingte Kündigungen bis 2009 ausgeschlossen. Die gesamte Vereinbarung hat eine Laufzeit bis 2012 und bildet den Rahmen für den Prozess der Verwaltungsreform. Erste Ergebnisse der Verwaltungsreform werden dem Personalrat voraussichtlich Mitte Juni vorgestellt. Eine Senatsbefassung wird ebenfalls noch im Juni angestrebt.
- 3.9** Gremienterminplanung für die verbleibende Vorlesungszeit im Sommersemester:
- 13. Juni, 14.15 Uhr: Sondersitzung des Senat zur Vorbereitung der WKN-Begehung am 3./ 4. Juli.
- 20. Juni, 14.15 Uhr: Sitzung des Senats
- 27. Juni, 16.00 Uhr: Sondersitzung des Senats zum Thema Finanzen, voraussichtlich auch Vorstellung der Verwaltungsreform
- 4. Juli: Fakultätsräte, 18.00 Uhr dies academicus
- 11. Juli: Fakultätsräte (Beschlussfassung Lehrangebot), anschließend Senat (frühestens 16.00 Uhr)
- 18. Juli 2007: Senat (vorsorglich).
- 3.10** An allen vier Standorten haben innerhalb der letzten zehn Tage Studierendenversammlungen mit dem Präsidenten stattgefunden. Themen waren Stand und Entwicklung in den jetzigen Studiengängen, Verwendung der Studienbeiträge, Neuausrichtung, Campusentwicklung, Medienaufmerksamkeit und Teilzeitstudium. Deutlich wurden aus den Beiträgen der Studierenden Defizite im Bereich der Lehre (allgemein und in konkreten Fällen: unzureichendes Lehrangebote, schlechte Informationspolitik zu Lehrveranstaltungen, Unklarheiten über Prüfungsmodalitäten) und großes Interesse der Studierenden an der Verwendung von Studienbeiträgen. Viele Gerüchte wurden angesprochen und konnten ausgeräumt werden (z. B. Verwendung von Studienbeiträgen für Baumaßnahmen, Schließung von Standorten, Vermutungen über die Neuausrichtung).

- 3.11** Frau Heuser informiert, dass im Intranet jetzt die Studierendenstatistik für das laufende Sommersemester zur Verfügung steht. Danach sind aktuell 9.191 Studierende an der Leuphana Universität Lüneburg eingeschrieben. Dies bedeutet gegenüber dem vorangegangenen Semester einen Rückgang um etwa 100 Studierende, was vor allem auf die flächendeckende Einführung der Studienbeiträge zum Sommersemester 2007 zurückzuführen. U. a. wegen dieser Exmatrikulationen stehen nach aktuellen Prognosen in 2007 statt der ursprünglich erwarteten ca. 8 Mio. Euro nur etwas mehr als 6 Mio. Euro aus Studienbeiträgen zur Verfügung. Auf die laufenden Planungen für das Jahr 2007 wird sich dies nicht auswirken, da die Gesamtplanung für die 24 Projektkategorien zum Teil mehrjährige Laufzeiten vorsieht. Außerdem wurde bereits eine Reserve eingeplant.
- 3.12** Zum Zeitplan der Lehrveranstaltungs- und Raumplanung für das kommende Sommersemester werden in Kürze alle Universitätsmitglieder per Email informiert. Dies betrifft die laufenden Studiengänge und auch das Leuphana Semester. Es ist vorgesehen, sowohl die Erfassung der Lehrveranstaltungen als auch die Raumplanung ausschließlich über das System myStudy durchzuführen, sofern eine reibungslose Umsetzung gewährleistet werden kann.
- 3.13** Die Mitgliederversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) hat kürzlich in einem Grundsatzbeschluss für die Vorverlegung der Vorlesungszeiten und für eine Umsetzung zum September 2010 ausgesprochen. Es sei auf Dauer nicht hinnehmbar, dass die Vorlesungs- und Prüfungszeiten des deutschen Wintersemesters im Februar/März mit fast allen Frühjahr-/Sommersemesterzeiten im Ausland kollidieren. Die Vorlesungszeiten (Kernzeiten der Lehrveranstaltungen) sollen daher unter bei Beibehaltung der geltenden Semesterwochenzahlen dem in Europa und den USA vorherrschenden Muster angepasst werden: In einem Herbst-/Wintersemester, das den Zeitraum vom 1. September bis 28. Februar des Folgejahrs umfasst, sollen diese Kernzeiten am ersten Montag des Septembers beginnen und spätestens Mitte/Ende Januar enden. In einem Frühjahrs-/Sommersemester, das den Zeitraum vom 1. März bis 31. August umfasst, sollen diese Kernzeiten am ersten Montag des März beginnen und spätestens Ende Juni enden. Die HRK ist sich bewusst, dass eine solche Umstellung Auswirkungen auf gängige Gepflogenheiten und rechtliche Vorgaben für die Durchführung von Prüfungen, von wissenschaftlichen Kongressen und Lehrtätigkeiten ausländischer Wissenschaftler in Deutschland und deutscher Wissenschaftler im Ausland sowie für die Zulassungsverfahren hat. Die HRK strebt deshalb die Umstellung der Vorlesungszeiten zum September 2010 an. Diese Empfehlungen der HRK sollen mit den Ergebnissen der durch Dekan Colla geleiteten AG zum Akademischen Kalender abgeglichen und in einem neuen Vorschlag umgesetzt werden. Angestrebt wird Umsetzung zum WS 2009/10.
- 3.14** Das neue Studienportal mit zielgruppenbezogenen Informationen zu allen Studienangeboten der Leuphana Universität Lüneburg ist seit jetzt online (<http://www.leuphana.de/index.php?id=208>). Allen Beteiligten sei herzlich gedankt. Die Seiten werden beständig überarbeitet. Ein online-Bewerbungsverfahren soll voraussichtlich ab dem 1. Juni nutzbar sein.
- 3.15** VP Keller informiert über den Status und weiteren Fortgang des Projekts zur Campusentwicklung, dass der Senat im Kontext der Rahmenvereinbarung mit Stadt und Landkreis Lüneburg in seinen Sitzungen am 11. und 18. April sehr ausführlich diskutiert hat. Seither wurde der am 18. April durch die Zustimmung des Senats zur Rahmenvereinbarung eröffnete Möglichkeitsraum weiter ausgeleuchtet, ohne das Entscheidungen präjudiziert oder gar getroffen wurden. Ausgelotet wurden dabei insbesondere
- Raumbedarfe (bestehend z. B. für Forschung, College, Graduate School, Studierende, Zusammenführung der Fakultäten, Stadthalle / Foyer, Gästehaus, Parken)
 - Liegenschaften (Bestand der Stiftung, Eigentum von Campus e.V./Überlassungen an Campus e. V., Lehrerseminar, SCHUBZ, Studentenwerk Braunschweig)
 - Finanzierung (Land Niedersachsen, EU, Stadt & Landkreis Lüneburg, Bund, Private Spender, Investitionspartner, Bauunterhaltsfonds, Vergaberecht)
 - Gestaltung (pragmatische Optimierung innerhalb des Bestands, architektonische Vision, nachhaltiges Bauen).
- Bis Ende des Jahres soll eine Entscheidung fallen, ob der angedachte Weg weiter beschritten wird. Bis dahin müssen weitere rechtliche und finanzielle Fragen geklärt werden (Mittelbeantragung Öffentliche Hände, Kosten-/ Nutzen-Rechnung, Businessplan, Betriebskostenabschätzung, Verträge mit Partnern, Bewertung vorhandener Verträge, Übersicht Vermögenswerte, Public Private Partnership). Parallel wäre zur Definition und Entwicklung des Raumprogramms eine Detaillierung durch potenzielle Nutzer vorzunehmen (Baubeauftragte/r von College, Graduate School, Research Center, Baubeauftragte/r Studierendenvertretung, Abstimmung mit Richtlinien der öffentlichen Hände). Begleitung und vertieft würde dies durch Expertengespräche mit internen Fachleuten aus den Fakultäten (z.B. In-

genieure, Tourismus, Wirtschaft, Umwelt, KuWi) sowie Umweltbeauftragten und mit externen Experten für die Themen Studentisches Wohnen, Mensa, Gästehaus, Kongress, Parken, Banken).

Vorgesehen ist eine detailliert Diskussion in Senat und Stiftungsrat, bevor in einem hochschulweiten Beteiligungsprozess für die Mitglieder der Universität vielfältige Möglichkeiten bestehen werden, sich v. a. bei der Definition und Entwicklung des Raumprogramms einzubringen. Eine Grundsatzentscheidung soll anschließend fallen, möglichst noch in 2007. Bereits jetzt waren Expertinnen und Experten vom Standort Suderburg auf dem Campus tätig und haben u. a. die Höhenverhältnisse und den Grundwasserspiegel bestimmt. Aktuell werden die Campuspläne digitalisiert, weshalb an mehrere Stellen auf dem Campus Vermessungsingenieure zu beobachten sind. Dies steht keinesfalls im Zusammenhang mit einem Abriss des Vamos. Dieses wird unangetastet bleiben, nachdem der Campus e. V. auf ein Angebot ablehnend reagiert hat und seine schriftliche Ablehnung – bevor sie überhaupt den Empfänger erreicht hat – der Presse sowie auch den Senatsmitgliedern und Teilen der Hochschulöffentlichkeit zugeleitet hat.

In der sich anschließenden kurzen Aussprache

- regt Herr Heybl an, dass auch die Statusgruppen Experten benennen sollten,
- formuliert Frau Garbe grundsätzliche Bedenken zum Zeitplan und plädiert für eine Konzentration auf Kernaufgaben.
- fordert Herr Bonin dazu auf, den Zeitplan sogar noch zu straffen und das Projekt und seine Teilfinanzierung aus EU-Mitteln nicht zu gefährden.
- zeigt sich Frau Stoltenberg konsterniert über den Umgang mit Campus e. V., der wichtiger Teil der Identität der Universität sei.

Auf Nachfrage teilt Herr Keller mit, dass das Angebot an den Campus e. V. nicht mehr gilt und das Vamos damit an Ort und Stelle verbleiben würde. An den Zukauf von angrenzenden Grundstücken sei nicht gedacht.

Den Mitgliedern des Senats und der Hochschulöffentlichkeit werden in geeigneter Weise die Präsentationen der heutigen sowie der Sitzung am 18. April zur Verfügung gestellt.

3.16 Die MTV-Gruppe benennt als neues Mitglied für die Senatskommission für internationale Angelegenheiten Frau Eva Vossagen. Herr Heybl teilt mit, dass die Studierendengruppe in Kürze die Mitglieder für die FKL und die Gleichstellungskommission benennen wird.

3.17 Herr Heybl informiert, dass das Musical „Generation Integration“ des AStA-Theaterreferats am 12. Mai 2007 Premiere in Hamburg hatte. Weitere Aufführungen finden im TNT in Lüneburg am 16., 19., 26. und 26. Juni statt.

TOP 4 ANFRAGEN

Es liegen keine schriftlichen Anfragen vor.

Auf Nachfrage von Herr Schleich teilt der Präsident mit, dass der für den 12. Juni 2007 geplante Studieninformationstag alsbald durch die Pressestelle kommuniziert wird. Die Veröffentlichung der Zugangs- und Zulassungsordnung für den Leuphana-Bachelor steht auf der Homepage unter Aktuell>Publikationen zur Verfügung.

Herr Heybl reicht schriftlich zahlreiche Anfragen ein und bittet um schriftliche Beantwortung. Auf die Frage, ob das Präsidium von Innenministerium, Verfassungsschutz, Polizei oder Staatsanwaltschaft aufgefordert wurde, über studentische Aktivitäten mit Bezug auf linksradikale, rechtsextreme, islamistische oder terroristische Strukturen und Aktivitäten zu berichten und falls „ja“, wie geantwortet wurde, bzw. falls „nein“, wie das Präsidium sich verhalten würde. Herr Keller teilt dazu mit, dass das Präsidium keine solche Anfrage erhalten hat, eine Antwort würde vom Inhalt und Kontext der Fragestellung abhängen, in jedem Fall aber geltende Datenschutzregelungen berücksichtigen.

Auf Nachfrage von Frau Garbe teilt Herr Spoun mit, dass die Vorstellung der Ergebnisse des Seminars „Die Universität in der Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts“ mit Daniel Libeskind nicht wie geplant am 25. Mai stattfindet. Ein neuer Termin, möglichst noch im Juni wird derzeit gesucht.

TOP 5 ZWISCHENBERICHT DER FINDUNGSKOMMISSION FÜR DIE MITGLIEDER DES STIFTUNGSRATS

Frau Stoltenberg berichtet als Vorsitzende über die bisherige Arbeit der im Oktober 2006 durch den Senat eingesetzten und am 9. November 2006 konstituierten Kommission. Da

die Arbeit noch nicht abgeschlossen ist, beschränkt sich der Bericht auf das Vorgehen der Kommission, die bisher zu sechs Sitzungen zusammengekommen ist. Nach der Erarbeitung von Kriterien für die Mitglieder des Stiftungsrats wurden alle Universitätsmitglieder gebeten, geeignete Persönlichkeiten vorzuschlagen. Um Vorschläge wurden außerdem die drei Dekane und das Präsidium gebeten. Zusammengekommen ist auf diese Weise eine Liste mit über 60 Namen, die die Kommission in der Folge schrittweise auf eine engere Wahl von 12 Kandidatinnen und Kandidaten eingegrenzt hat. Da der weitere Prozess letztlich das Einvernehmen zwischen dem die Mitglieder des Stiftungsrats ernennenden Ministerium und dem Senat erforderlich macht, wurde die engere Wahl 13. April 2007 dem Staatssekretär vorgestellt. Nach einer sehr fruchtbaren Diskussion zu den Vorschlägen hat das Ministerium eine schriftliche Erklärung zu der vorgelegten Liste zugesagt, die aber bisher noch nicht vorliegt. Die Findungskommission hat bisher sehr einvernehmlich gearbeitet und ist zuversichtlich, dem Senat einen guten Vorschlag vorlegen zu können, sobald eine Reaktion aus dem MWK vorliegt.

Die Mitglieder des Senats danken der Kommission nach kurzer Aussprache für den bisherigen, sehr sorgfältigen Prozess und sehen dem Vorschlag für die Besetzung des Stiftungsrats entgegen.

TOP 6 QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEM DER LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG: BERICHT ÜBER ERSTE ENTWICKLUNGSSCHRITTE

VPin Remdich stellt auf Basis einer als Anlage beigefügten Präsentation Überlegungen und erste Entwicklungsschritte für ein Qualitätsmanagementsystem vor (Drs. Nr. 58/14/3 SoSe 2007).

Die Senatsmitglieder danken Frau Remdich für die Vorstellung und bitten auf Basis der vorgestellten Strukturen und Ansätze um Fortsetzung des Prozesses. Fragen und Anregungen mögen Frau Remdich bilateral geleitet werden.

TOP 7 COLLEGE: ENTWICKLUNGSSTAND UND VERANTWORTLICHKEITEN LEUPHANA SEMESTER

P Spoun begrüßt zu diesem TOP Prof. Dr. Dilly und Prof. Dr. Haftendorn und stellt einleitend den bisherigen Entwicklungsprozess zur Ausgestaltung des Leuphana Semesters dar. Über den Entwicklungsstand informiert der als Drs. Nr. 53/14/3 SoSe 2007 vorab versandte Zwischenbericht. Die ZSK hat in ihrer Stellungnahme am 9. Mai darauf hingewiesen, dass die Arbeitsbelastung für die Studierenden im Modul „Methoden“ zu hoch ist und daher angeregt, entweder 1/3 des Veranstaltungsumfangs aus diesem Modul zu kürzen oder vorzusehen, dass nur zwei der drei Perspektiven (Mathematik, Qualitative Forschungsmethoden, Quantitative Forschungsmethoden) von den Studierenden gewählt werden müssen.

In der anschließenden Aussprache diskutieren die Mitglieder des Senats sehr ausführlich Möglichkeiten der von der ZSK empfohlenen Reduktion der Arbeitsbelastung im Methodenmodul und geben außerdem Anregungen zu weiteren Modulen:

- Zum Modul Methoden werden ausgehend von der ZSK-Empfehlung die folgenden fünf Optionen diskutiert:
 1. Wahl von zwei aus drei Perspektiven durch die Studierenden
 2. Wahl von zwei aus drei Perspektiven mit Vorgaben durch die Major
 3. Beibehaltung der verpflichtenden Teilnahme an allen drei Perspektiven.
 4. Kürzung des Veranstaltungsumfangs des Moduls um 1/3
 5. Inhaltliche Verdichtung von drei auf zwei Perspektiven
- Im Modul „Wissenschaft hat Geschichte“ sollten das Mittelalter und die Soziale Frage stärkere Berücksichtigung finden.
- Vorlesungen sollten zugunsten der Arbeit in Kleingruppen auf ein Minimum beschränkt werden.
- Die Vermittlung von Informationskompetenz sollte in der Konzeption noch deutlicher hervorgehoben werden.
- Im Methodenmodul sollte ein stärkerer Akzent auf die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten gelegt werden, bzw. dies als vierte Perspektive des Moduls angeboten werden.

Mit großer Mehrheit beschließt der Senat:

„Der Senat nimmt den Zwischenbericht für die Konzeption des Leuphana Semesters und die im Bericht vorgeschlagenen Modulverantwortlichen als Ansprechpersonen für die weitere Ausarbeitung und Organisation des Leuphana Semesters zustimmend zur Kenntnis und dankt der AG für die fundierte Arbeit.

Er schließt sich der Empfehlung der ZSK an und bittet, soziale Fragen, Genderaspekte, Diversity und Globalisierung noch stärker in dem Konzept zu berücksichtigen.

Nach Abstimmung der verschiedenen Optionen für das Methodenmodul sprechen sich die Mitglieder des Senats schließlich für die Option „Wahl von zwei aus drei Perspektiven mit Vorgaben durch die Major“, wobei es den Studierenden frei steht, auch alle drei Perspektiven zu wählen. Insbesondere das Methodenmodul soll bereits nach einem Durchgang sorgfältig evaluiert werden.“

TOP 8 ÄNDERUNG DER BENUTZUNGSORDNUNGEN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Der Präsident erläutert die Drs. Nr. 54/14/3 SoSe2007. Nach kurzer Diskussion fasst der Senat folgenden Beschluss:

„Der Senat beschließt gem. § 41 Abs. 1 Satz 1 NHG folgende Änderung

a) der Benutzungsordnung der Universitätsbibliothek:

- In § 5, Abs. 1 Buchstabe a) werden nach dem Wort „Telefonnummer“ die Worte „und ggf.“ gestrichen.
- § 24 wird wie folgt geändert:
 - In Abs. 1 Satz 3 wird das Wort „schriftlich“ gestrichen. Satz 5 wird ersatzlos gestrichen.
 - Abs. 4 Satz 3 erhält folgende Fassung: E-Mail-Mahnungen bedürfen keiner Unterschrift und gelten als sofort zugestellt, wenn sie an die letzte hinterlegte E-Mail-Adresse gerichtet sind.
 - In Abs. 6 Satz 1 werden die Worte „oder ein entsprechendes Schreiben (Absatz 6)“ gestrichen.

und

b) der ergänzenden Benutzungsregelungen für EDV-Arbeitsplätze der Universitätsbibliothek:

- Nr. 6 wird um folgenden Punkt ergänzt:
 - „• eigene Geräte in den Räumen der Bibliothek an das Rechnernetz der Leuphana Universität Lüneburg anzuschließen (Ausnahme: entsprechend gekennzeichnete Netzwerkzugänge sowie das vom RMZ bereit gestellte Funknetz):“
- Nr. 7, Punkt 2 wird um den Halbsatz „oder die Authentifizierung über ein WWW-Formular.“ ergänzt.“

14: 0:2

TOP 9 RICHTLINIEN FÜR DIE VERGABE VON FORSCHUNGS- UND PRAXISSEMESTERN; STELLUNGNAHME DES SENATS

Vertrag.

TOP 10 DETAILLIERUNG GRADUATE SCHOOL

P Spoun erläutert einleitend Diskussionsprozess seit der Grundsatzentscheidung des Senats zur Integration der Master- und Promotionsausbildung in einer Graduate School vom Juli 2006. Das Präsidium regt an, dass der Senat zur weiteren Ausgestaltung des Strukturmodells der Graduate School (Drs. Nr. 56/14/3 SoSe2007) eine Arbeitsgruppe einrichtet. VP Müller-Rommel erläutert dieses Modell, das die Major-/Minorstruktur des College übernimmt und bittet den Senat um grundsätzliche Zustimmung zu dieser Grundstruktur mit Haupt-, Nebenfach und interdisziplinären Anteilen.

Der Senat stimmt dem vorgeschlagenen Vorgehen zu. Der Arbeitsgruppe unter Leitung von VP Müller-Rommel sollen neben den Studiendekanen je zwei weitere Vertreter der drei Fakultäten, zwei Mittelbauvertreter und zwei Studierende angehören. Die Dekanate bzw. die beteiligten Statusgruppen werden um zeitnahe Benennung ihrer Vertreterinnen und Vertreter gebeten. Die Fakultätsvertreterinnen und -vertreter sollen so benannt werden, dass

möglichst alle Fächerkulturen in der AG vertreten sind. Die Arbeitsgruppe möge bis zur Juli-Sitzung des Senats das vorgelegte Strukturmodell weiter ausgestalten und hierzu einen schriftlichen Bericht vorlegen.

Die Senatsmitglieder formulieren folgende Fragen und Anregungen an die Arbeitsgruppe:

- Kann im Master in der vorgeschlagenen Struktur ausreichend Fachwissen für eine Promotion vermittelt werden?
- Welche Zielgruppe hat das Promotionsstudium? Kann es so, wie es im Entwurf angelegt ist, für eine wissenschaftliche Karriere qualifizieren?
- Die Trennung nach Ausbildung für die wissenschaftliche Ausbildung einerseits sollte dahingehend aufgelöst werden, dass allen Studierenden eine qualifizierte Masterausbildung gewährleistet wird und die Besten hieraus für eine Promotion gewonnen werden sollen.
- Der Master soll für Führungsposition im öffentlichen und privaten Sektor (nicht nur in Unternehmen) qualifizieren, auch Freiberufler sollten zur Zielgruppe gehören.
- Bei der Organisation der Graduate School sowie beim Aufbau des Master- und Promotionsstudiums muss den spezifischen Anforderungen der Lehrämter Rechnung getragen werden.
- Sollen für jeden Major im College konsekutive Anschlussmöglichkeiten in der Graduate School geschaffen werden?
- Verantworten die Fakultäten die Major und Minor in der Graduate School?
- Wo sind die in der Graduate School tätigen Lehrenden beheimatet?
- Wie wird die Einbindung der Lehrenden und Lernenden in Forschungszusammenhänge gewährleistet?
- Wie sind Lehr- bzw. Lehrforschungsprojekte definiert?
- Können Lehrforschungsprojekte auch disziplinär oder müssen sie interdisziplinär gestaltet werden?
- Welche Zielgruppe hat der fast track?
- Werden Master- und Promotionsstudierende gemeinsam Veranstaltungen besuchen?
- Zu welchem Zweck werden als Zulassungsvoraussetzungen Referenzschreiben verlangt?
- Soll das Komplementärstudium für alle Studierenden identisch sein?
- Welchen Stellenwert hat der Bereich Ethik neben Methoden und Leadership im Komplementärstudium?

Herr Schleich bittet die AG um Berücksichtigung der von mehreren Professorinnen und Professoren in Vorbereitung der Sitzung erarbeiteten Änderungsvorschläge (Anlage). Die Senatsmitglieder regen außerdem an, dass vorliegende Masterplanungen in die AG eingepeist werden.

TOP 11 ZIELVEREINBARUNG 2007 – 2010; STELLUNGNAHME DES SENATS

P Spoun erläutert den bisherigen Prozess der Erstellung und Abstimmung des vorliegenden Zielvereinbarungsentwurfs (Drs. Nr. 57/14/3 SoSe 2007). Eine erste Vorlage wurde dem MWK im Februar übersandt. Im März und April fanden Abstimmungsgespräche auf Arbeitsebene sowie mit dem Staatssekretär statt. Auf dieser Basis wurde der Entwurf überarbeitet und liegt nun dem Senat zur Stellungnahme vor. Parallel wurde der Entwurf dem MWK zur Stellungnahme der zuständigen Referate und Abteilungen übersandt, die voraussichtlich Ende Mai vorliegen werden. Vor einer Unterzeichnung ist neben dem Senat auch der Personalrat zu beteiligen.

Zielvereinbarungen stellen keine bilateralen Vereinbarungen zwischen der jeweiligen Hochschule und dem MWK dar. Sie sind im Rahmen des neuen Steuerungsmodells – neben dem Globalhaushalt und der formelgebundenen Mittelverteilung – wichtigstes Steuerungsinstrument. In dieser Funktion sind die Zielvereinbarungen zwischen MWK und Hochschulen öffentliche Dokumente, die sowohl dem Landtag, insbesondere dem Haushaltsausschuss, zugänglich gemacht werden, als auch eine interessierte Öffentlichkeit informieren. In Form von Zielerreichungsberichten (ZEB) müssen die Hochschulen jährlich Rechenschaft darüber ablegen, ob die Ziele erreicht bzw. bis zu welchem Grad sie erreicht wurden. Fusionsbedingt ist der Zeitraum, für den die Zielvereinbarungen abgeschlossen werden, für die Leuphana Universität Lüneburg ein anderer, als für die übrigen niedersächsischen Hochschulen, die ihre laufenden Zielvereinbarungen für den Zeitraum 2005 – 2008 abgeschlossen haben. Üblich sind für alle Hochschulen - vor allem wegen der jährlich neu zu ermittelnden Aufnahmekapazitäten – jährliche Nachträge zu den Zielvereinbarungen.

Frau Heuser weist auf die wichtigsten Passagen der Zielvereinbarung hin und erläutert die Kapazitätsberechnungen für das Wintersemester 2007/08 (Drs. Nr. 57a/14/3 SoSe 2007), die als Anlage 3 Bestandteil der Zielvereinbarung ist. Gegenüber dem vorangegangenen Wintersemester ist die Kapazität trotz einzelner kapazitätssteigernder Maßnahmen des MWK unverändert. Die Mitglieder des Senats diskutieren ausführlich insbesondere die Studienanfängerzahlen und ihre Implikationen für den Studienbetrieb. Sie regen zum vorliegenden Entwurf außerdem folgende Änderungen an:

- A.2.1:
 - Im ersten Absatz, 2. Satz, soll der letzte Satzteil durch die Formulierung „und stellen sich externer Evaluation“ ersetzt werden.
 - 2. Absatz, 2. Satz: Die Arbeit an den Themenschwerpunkten wird transdisziplinär, in einzelnen Bereichen aber auch disziplinär erfolgen.
 - 3. Absatz, 2. Satz: Die Formulierung zum Ziel der DFG-Mitgliedschaft sollte abgeschwächt werden.
 - 3. Absatz, 4. Satz: Forschungsleistungen einzelner sind ohne aber auch mit Drittmitteln möglich.
 - 4. Absatz: Die Bedeutung des Projekts Innovationsinkubator für die Forschung soll vorsichtiger formuliert werden, weil direkte Forschungsförderung aus EU-Mitteln nur über das Forschungsrahmenprogramm möglich ist.
- A.2.2: Im 2. Absatz soll das Wort „arbeitsintensiv“ durch „anspruchsvoll“ ersetzt werden. Außerdem soll auf die durch den Senat beschlossene eigene Begleitforschung zum Pilot-Zulassungsverfahren hingewiesen werden.
- A.2.4: Der Abschnitt sollte hinsichtlich der Verortung von Transfer- und Weiterbildungsaktivitäten weniger ausschließlich formuliert werden.

„Der Senat nimmt gem. § 41 Abs. 3 Satz 2 NHG den Entwurf der Zielvereinbarung 2007 – 2010 gem. Dr. Nrn. 57 und 57a/14/3 SoSe 2007 grundsätzlich zustimmend zu Kenntnis und regt dabei die o. g. Änderungen an.

Der Senat stellt fest, dass die für das Studienjahr 2007/08 errechnete Gesamtaufnahmekapazität eine sehr hohe Belastung darstellen wird. Die Leuphana Universität Lüneburg ist gleichwohl bereit, für die große Zahl der Studieninteressierten in den nächsten Jahren möglichst viele Studienplätze zur Verfügung zu stellen und sich künftig auch am Hochschulpakt 2020 zu beteiligen. Der Senat geht dabei jedoch davon aus, dass die Universität sukzessive über die formelgebundene Mittelverteilung des Landes eine Erhöhung der Finanzhilfe erhalten wird und unterstützt die Hochschulleitung in dem Bemühen, gegenüber dem MWK für eine nachhaltige Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit einzutreten. Hierzu gehört v. a. eine mit den anderen niedersächsischen Universitäten vergleichbare Forschungsinfrastruktur, so dass u. a. die Drittmittelwerbung deutlich verbessert werden kann.“

13:1:0

Im Namen des Senats dankt der Präsident Frau Heuser und dem Kapazitätsteam für die Arbeit der vergangenen Monate.

TOP 12

VERSCHIEDENES

Die nächste Sitzung des Senats findet als Sondersitzung zur Vorbereitung der Begehung durch die Arbeitsgruppe der WKN am 13. Juni 2007, 14.15 Uhr, statt.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Der Präsident schließt die Sitzung.

Sascha Spoun
- Vorsitz -

Claudia Meyer
- Protokoll -

SENAT

Unterlage für die 14. Sitzung des Senats der Leuphana Universität Lüneburg (3. Sitzung im Sommersemester 2007) am 16. Mai 2007

Drucksache-Nr.: 58/14/3 SoSe2007

Ausgabedatum: 16. Mai 2007

**TOP 6 QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEM DER LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG: BERICHT
 ÜBER ERSTE ENTWICKLUNGSSCHRITTE**

Bezug:

Strukturvorschlag für die Realisierung eines universitätsweiten QM-Systems

- Grundverständnis
- Struktur
- Arbeitsgruppe
- Qualitätsziele und –kriterien

VP Remdich – Sitzung des Senats am 16. Mai 2007

QM-GRUNDVERSTÄNDNIS

Standards

Was versteht die Universität Lüneburg unter dem Begriff Qualität?

- Ganzheitlicher Ansatz / systemische Betrachtung
- bezieht sich auf alle Leistungsbereiche der Universität (Lehre, Forschung, Transfer und Weiterbildung, Verwaltung)
- Entwicklungsstufen: Qualitätssicherung → Qualitätsentwicklung → Qualitätskultur
- dem Begriff Qualität muss man sich innerhalb der Universität in einem diskursiven Verfahren nähern

An welchen Standards orientiert sich die Universität Lüneburg?

- Bezüglich der Evaluation an den Standards der DeGEval: Nützlichkeit – Durchführbarkeit – Fairness – Genauigkeit
- Europäische Standards und Kriterien (EUA, ENQA, etc.)
- fachspezifische Standards
- Entwicklung von Leuphana-Qualitätsstandards

In welchem Verhältnis stehen die Begriffe Evaluation und Qualität?

- in unserem Qualitätsverständnis ist der Entwicklungsgedanke / Feedbackorientierung zentral (20% Kontrolle, 80% Information und Feedback)
- Evaluation als Instrument, um gemessen an Zielsystemen im Prozess Bewertungen vorzunehmen
- Evaluation als Methode zur Qualitätsentwicklung

QM-GRUNDVERSTÄNDNIS

Implementierung - Wie läuft die Implementierung des QM-Systems?

1 Ebene der Prozesse: **Qualitätssicherung/ -bilanzierung**

1. Identifizierung der zentralen Prozesse in allen Leistungsbereichen
2. Entwicklung von Qualitätskriterien und Verfahren/Instrumenten für die Evaluation

2 Ebene der Leitung: **Qualitätsentwicklung**

3. Kopplung der Evaluationsergebnisse mit den strategischen Zielen der Universität
4. Steuerung über Anreizsysteme

3 Ebene der Organisation: **Qualitätskultur**

5. Integration der einzelnen Prozesse in ein Gesamtbild
6. Institutionalisierung und ein in der Organisation **gemeinsames** Qualitätsverständnis

QM-GRUNDVERSTÄNDNIS

Qualitäts- kreislauf



QM-GRUNDVERSTÄNDNIS

Leistungsbereiche und Instrumente des Qualitätsmanagements

Lehre und Studium

- **Qualität der Studiengänge**
(Akkreditierung)
- **Qualität der Lehre**
(z.B. Studentische Lehrevaluation)
- **Qualität der Betreuung**
(z.B. Zufriedenheitsbefragung)
- **Komplementärstudium**
(z.B. externe Expertenratings)
- ...

Forschung

- **Qualität der Forschung**
(z.B. Forschungsdatenbank, externe Forschungsevaluationen)
- **Qualität der Förderung des wiss. Nachwuchses**
(z.B. Selbstevaluation der Juniorprofessor(inn)en)
- ...

Weiterbildung und Wissenstransfer

- **Qualität der Angebote**
(z.B. Befragung der Teilnehmenden, Messungen zum transfer-orientierten Bildungscontrolling, Programmevaluation)
- **Serviceorientierung**
(z.B. Befragung zur Servicequalität)
- ...

Service und Verwaltung

- **Bibliothek**
(z.B. Befragung der Nutzer(innen))
- **Geschäftsprozessoptimierung**
(z.B. Serviceorientierung der Verwaltung)
- ...

Management

- **Führungsstilanalyse**
(z.B. 360°-Feedback)
- **Kommunikation und Transparenz**
(z.B. Analyse des Informationsmanagements)
- ...

Universitätsgemeinschaft

- **Organisationsklima**
(z.B. Befragung der Mitarbeiter(innen))
- **Außenwirkung und Reputation**
(z.B. Imageanalysen, Alumnibefragungen)
- ...

QM-STRUKTUR

Universitätsweit, mit zentralen und dezentralen Elementen

▪ Zentral koordiniert

Erarbeitung Qualitätsverständnis / Qualitätsziele, Dokumentation der Prozesse (Prozesshandbücher), Interne Kommunikations- und Informationsprozesse (z.B. Qualitäts-Newsletter), Koordination der Akkreditierungen und externen Evaluierungen, Einleiten von Entwicklungsmaßnahmen (PE/OE), evtl. Qualitätsbeirat

▪ Dezentralisiert

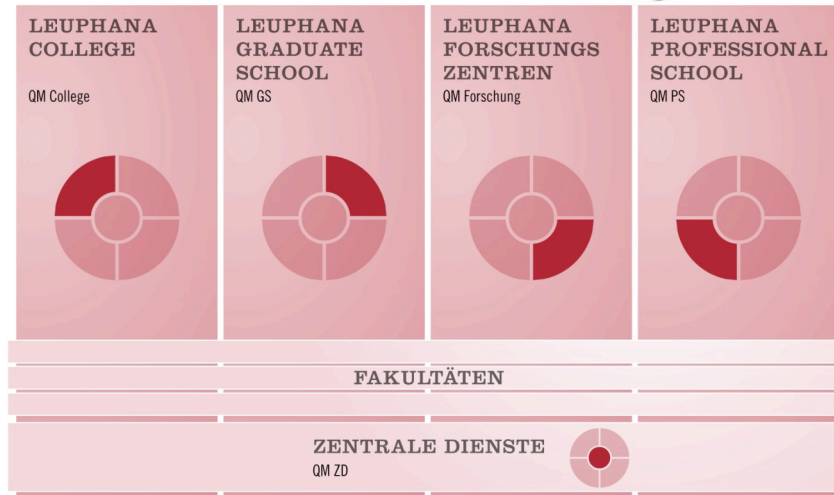
Entwicklung spezifischer Qualitätskriterien für die einzelnen Einheiten, Betreuung / Moderation der Qualitätsprozesse in den Einheiten, Abstimmung mit den Fakultäten

QM-STRUKTUR

QM-SYSTEM LEUPHANA

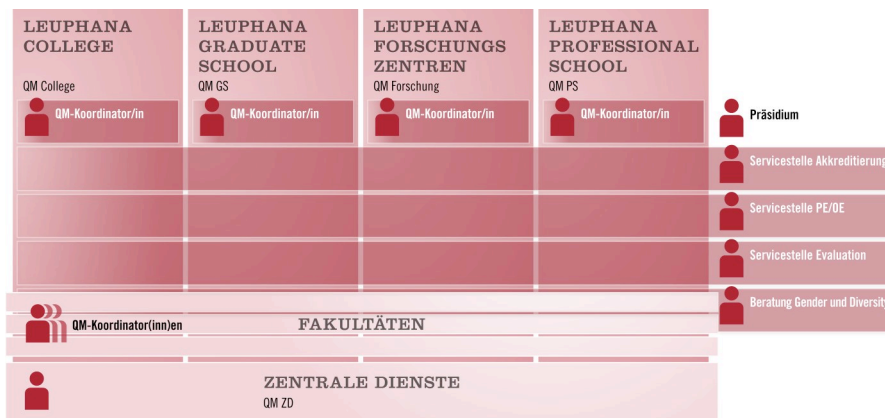


Präsidium,
evtl. ergänzt durch
Qualitätsbeirat



QM-ARBEITSGRUPPE

Präsidium, QM-Koordinator(inn)en in den Fakultäten und Einheiten,
Servicestelle Akkreditierung, Servicestelle Evaluation, Servicestelle PE/OE,
Beratung Gender und Diversity



QM-ARBEITSGRUPPE

QM ARBEITSGRUPPE

- 👤 Präsidiumsvertretung
- 👤 QM Koordinator(inn)en aus den Einheiten und Fakultäten
- 👤 Servicestelle Akkreditierung
- 👤 Servicestelle Evaluation
- 👤 Beraterin für Gender und Diversity
- 👤 Servicestelle PE/OE



- 👤 Senat
- 👤 Studiendekane/Jour Fixe
- 👤 Studiengangsleitung/ AG Professional School

Aufgaben:

- **QM-Koordinator(inn)en:** Erarbeiten Qualitätskriterien für die Einheiten, moderieren den Qualitätsprozess vor Ort, koordinieren Evaluationsverfahren.
- **Akkreditierung:** Beratung / Unterstützung der Akkreditierungsverfahren für College, GS, PS
- **Evaluation:** Entwicklung von Evaluationsinstrumenten (Inventarsammlung mit z.B. Lehrevaluationsbogen, Absolventenbogen), Datenmanagement und Ergebnisaufbereitung (interne Dienstleistung für die Bereiche)

QUALITÄTSZIELE UND -KRITERIEN

UNIVERSITÄT GESAMT	LEUPHANA FAKULTÄTEN	LEUPHANA COLLEGE	LEUPHANA GRADUATE SCHOOL	LEUPHANA PROFESSIONAL SCHOOL	ZENTRALE DIENSTE	LEUPHANA FORSCHUNGS ZENTREN
Ziel 1	Kriterium 1 ↳ Operationalisierung Kriterium 2 etc. ↳ Operationalisierung	Kriterium 1 ↳ Operationalisierung Kriterium 2 etc. ↳ Operationalisierung	Kriterium 1 ↳ Operationalisierung Kriterium 2 etc. ↳ Operationalisierung	Kriterium 1 ↳ Operationalisierung Kriterium 2 etc. ↳ Operationalisierung	Kriterium 1 ↳ Operationalisierung Kriterium 2 etc. ↳ Operationalisierung	Kriterium 1 ↳ Operationalisierung Kriterium 2 etc. ↳ Operationalisierung
Ziel 2	etc. ↳ etc.					
Ziel 3						
Ziel n						

Qualitätsziele der Universität

Qualitätskriterien, spezifisch abgeleitet für die einzelnen Einheiten
↳ Operationalisierung und Umsetzung in Messinstrumente

QUALITÄTSZIELE – 10 PUNKTE-VORSCHLAG AG-QM

UNIVERSITÄT GESAMT

Die Qualitätsziele müssen mit der Universitätsvision kongruent sein!

1 Qualität als leitendes und verbindendes Prinzip der Universität (→ Qualitätskultur)

INHALTE

- 2** Humanistisch
- 3** Handlungsorientiert
- 4** Nachhaltig

PROZESSE

- 5** Klare Profilbildung (→ eindeutige Qualitätskriterien)
- 6** Klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten (→ Schnittstellengestaltung)
- 7** Beteiligung und Integration der Beschäftigten und Studierenden (→ Commitment)
- 8** Feedbackorientierung /-kultur (→ Personal- und Organisationsentwicklung)
- 9** Interne und externe Serviceorientierung als Arbeitsprinzip (→ Servicequalität)
- 10** Effiziente Informations- und Kommunikationsstrukturen (→ Transparenz)

QUALITÄTSZIELE UND –KRITERIEN AM BEISPIEL DER PROFESSIONAL SCHOOL (Kriterienauswahl)

UNIVERSITÄT GESAMT	LEUPHANA FAKULTÄTEN	LEUPHANA COLLEGE	LEUPHANA GRADUATE SCHOOL	LEUPHANA PROFESSIONAL SCHOOL	ZENTRALE DIENSTE	LEUPHANA FORSCHUNGS ZENTREN
Ziel 1	Kriterium 1 ↗ Operationalisierung Kriterium 2 etc. ↗ Operationalisierung	Kriterium 1 ↗ Operationalisierung Kriterium 2 etc. ↗ Operationalisierung	Kriterium 1 ↗ Operationalisierung Kriterium 2 etc. ↗ Operationalisierung	Kriterium 1 ↗ Operationalisierung Kriterium 2 etc. ↗ Operationalisierung	Kriterium 1 ↗ Operationalisierung Kriterium 2 etc. ↗ Operationalisierung	Kriterium 1 ↗ Operationalisierung Kriterium 2 etc. ↗ Operationalisierung
Ziel 2	etc. ↗ etc.					
Ziel 3						
Ziel n						

QUALITÄTSZIELE UND –KRITERIEN

AM BEISPIEL DER PROFESSIONAL SCHOOL (Kriterienauswahl)

UNIVERSITÄT GESAMT	LEUPHANA PROFESSIONAL SCHOOL
1 Qualität als leitendes und verbindendes Prinzip der Universität	<ul style="list-style-type: none"> Existenz eines dokumentierten Qualitätskreislaufes (<i>Zielformulierung → Messung Istzustand → Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen → erneute Messung gemäß den Zielen → eventuelle Neuformulierung der Ziele</i>) Beobachtbare Dynamik (zu jedem Zeitpunkt muss mindestens ein Element des Qualitätskreislaufes in Bearbeitung sein)
2 Humanistisch	<ul style="list-style-type: none"> Integration fachlicher und überfachlicher Studieninhalte Interdisziplinäre Ausbildung
3 Handlungsorientiert	<ul style="list-style-type: none"> Transferorientierte Vermittlungsmethoden in den Studiengängen (Integration Theorie/Praxis)
4 Nachhaltig	<ul style="list-style-type: none"> Beständige und belastbare Organisationsstrukturen Finanzierungssicherheit

QUALITÄTSZIELE UND –KRITERIEN

AM BEISPIEL DER PROFESSIONAL SCHOOL

UNIVERSITÄT GESAMT	LEUPHANA PROFESSIONAL SCHOOL
5 Klare Profilbildung	<ul style="list-style-type: none"> Wettbewerbsfähige Positionierung im Bildungsmarkt im Hinblick auf Zielgruppen und Portfolio Definiertes Qualifikationsprofil für Lehrende in der Weiterbildung
6 Klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> Beschreibung von Mitarbeiterkompetenzen und Verantwortlichkeiten (Job descriptions) Eindeutige Festlegung der Ansprechpartner für Weiterbildungsstudierende
7 Beteiligung und Integration der Beschäftigten und Studierenden	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung eines Verbesserungsvorschlagwesens Gemeinsame Diskussion von Evaluationsergebnissen und Optimierungsansätzen
8 Feedbackorientierung / -kultur	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Durchführung von Veranstaltungsevaluationen Anwendung von Selbstevaluationsverfahren (z.B. Studierverhalten)
9 Serviceorientierung	<ul style="list-style-type: none"> Telefonische Erreichbarkeit (intern und extern) Zeitnahe und effiziente Bearbeitung von Kundenanfragen Nutzerfreundliche Aufarbeitung von Lernmaterialien (Lernplattform)
10 Effiziente Informations-/ Kommunikationsstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> Hohe Aktualität der verfügbaren Informationen (z.B. Homepage) Zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit

Aufbau des Masterstudiums N.N.

Master in Lüneburg 4 Semester (120 CP)

Major:	AT	25 (5 x 5 CP)
Minor:	PT/IT	10 (2 x 5 CP)
Wahlpflicht (Major, Minor):		30 (6 x 5 CP)
Lehrforschungsprojekt		10 (2 x 5 CP)
Komplementär-Studium (Ethik, Methoden, etc.):		15 (3 x 5 CP)
Master Thesis mit Kolloquium		25 CP
Master-Kolloquium		5 CP
Summe:		120

Ergebnis der Arbeitssitzung am 14.5.2007

Teilnehmer:

Söffker
Lürssen
Wein
Sturm
Schleich

